

Das besondere
Buch

Thomas Klaffke
**Unterrichtsstörungen – Prävention
und Intervention.**

Möglichkeiten und Chancen einer
ressourcenorientierten Pädagogik.
Mit Downloadmaterial.

Klett/Kallmeyer: Hannover 2020.

128 S., Broschur.

22,95 €, ISBN 978-3-7727-1392-7.

Die Nachfrage nach Büchern zu Unterrichtsstörungen scheint ungebrochen. Wie auch nicht?! Wahrscheinlich kennt jede Lehrkraft Situationen, in denen ihr Unterricht schon einmal gestört war. Und nicht wenige erleben solche Störungen vor allem dann belastend, wenn diese immer wieder auftreten und sie selbst einfach keine Lösung finden, souverän zu (re-)agieren. So mag auch bei diesem Buch Hoffnung auf schnelle Lösungen, Rezepte oder gar ein Wundermittel aufkeimen.

Diese Hoffnung macht Thomas Klaffke schon in seiner Einleitung zunichte: „Bei Störungen im Unterricht verhält es sich ähnlich wie bei den offenbar unvermeidlichen Wespen auf dem Zwetschkuchen: Alle Tricks und Tipps zu deren Abwehr zeigen nur bedingt Wirkung. (...)“ Und er ergänzt: „Es gibt (...) keine Wundermittel. Nachhaltig wirken eher präventive Maßnahmen, die möglichst im Team oder in der gesamten Schule vorbereitet werden sollten. Aber auch einzelne Lehrkräfte können sich weiter professionalisieren (...)“ (S. 7)

Damit sind die Intentionen des Buches meines Erachtens gut umrissen.

Nachdem in Kapitel 1 und 2 Unterrichtsstörungen beschrieben (mit ersten Hinweisen darauf, dass Störungen nicht nur von den Lernenden ausgehen) und Vorschläge für „kleine“ Maßnahmen bei nicht gravierenden Störungen unterbreitet wurden, setzt sich der Autor in Kapitel 3 differenziert und ausführlich mit den vielfältigen Ursachen auseinander, die sowohl in der Schule selbst als auch außerhalb – sprich bei den Lernenden und ih-

rer familiären Situation – zu finden sind. Gut gefällt mir hierbei die Sichtweise des Autors, sich vor allem jener Ursachen bewusst zu werden, die gewissermaßen „hausgemacht“ sind und auf deren Beseitigung Lehrkräfte tatsächlich Einfluss haben (S. 22).

Im Weiteren widmet sich Thomas Klaffke in mehreren Kapiteln der Prävention von Unterrichtsstörungen (S. 31 ff.). Dazu gehören:

- das Planen und Gestalten des eigenen Unterrichts, der die Lernenden und ihr Lernen in den Blick nimmt und eine ausgewogene Kommunikation zwischen allen Beteiligten sowie Partizipationsmöglichkeiten der Lernenden berücksichtigt;
- das Entwickeln einer wertschätzenden und anerkennenden, aber auch Grenzen setzenden Beziehung zu den Lernenden;
- das ständige Arbeiten an einer echten eigenen Autorität, die nicht qua Amt gegeben ist, sondern sich durch Authentizität, Glaubwürdigkeit, Präsenz, ein gesundes Selbstvertrauen, Empathie und bewusste Körpersprache auszeichnet;
- das Entwickeln von Kompetenzen zu einer störungspräventiven Klassenführung, zu der u. a. das Etablieren einer „4-R-Agenda“ (Rechte, Regeln, Rituale und Routinen) sowie das Übertragen von Mitverantwortung für das soziale Klima und das Lernen gehören, und
- wenn eine Lehrkraft zugleich die Klassenleitung innehat: das Fördern eines konstruktiven Klassenklimas.

Dies alles veranschaulicht der Autor an Beispielen und bietet zudem Übungs- bzw. Reflexionsmöglichkeiten sowie weiterführende Informationen für die eigene Fortbildung an – sowohl im Buch selbst als auch im umfangreichen Downloadmaterial. Um ehrlich zu sein, hätte ich mir allerdings beim Downloadmaterial bei der Auswahl und Aufbereitung der Materialien hier und da mehr Nutzbarkeit gewünscht.

Trotz noch so guter Prävention – ganz ohne Interventionen wird kaum eine Lehrkraft auskommen, insbesondere dann, wenn es sich nicht mehr nur um „kleine“ Störungen handelt, sondern um Konflikte mehr oder weniger größerer Dimension – bis hin zum Mobbing unter den Lernenden oder gar ganzen Klassen, die als besonders schwierig erlebt werden. Thomas Klaffke schlägt hierfür eine Vielzahl erprobter und bewährter Maßnahmen vor (Kapitel 8 bis 10). Seine auf Wertschätzung und Achtsamkeit orientierte pädagogische Grundhaltung kommt dabei durchgängig zum Ausdruck. Wer allein seine Ausführungen zum Strafen (S. 76f.) und Loben (S. 85 ff.) oder zu Aggressionen (S. 104 ff.) liest, wird sich dessen schlaglichtartig bewusst.

Thomas Klaffkes Buch sei vor allem Studierenden, Referendaren und Lehrkräften am Beginn ihres Schuldienstes sowie sogenannten Seiteneinsteigern ans Herz gelegt. Auch Schulleitungen können über das Kapitel 11 hinaus, das der Kooperation innerhalb der Schule gewidmet ist, in vielfältiger Weise fündig werden. Schließlich kann eine Schule doch nur dann als Ganzes erfolgreich arbeiten, wenn alle „an einem Strang ziehen“, sprich möglichst gemeinsam erarbeitete (!) pädagogische Grundhaltungen, Schul- und Unterrichtsregeln sowie sinnvolle Maßnahmen bei Unterrichtsstörungen vertreten. Dazu könnte auch ein Gesamtüberblick der Maßnahmen hilfreich sein, der für dieses Buch aber wohl nicht geplant war. ◀

Petra Druschky